

Fachbereich/Fachdienst II/2 FD Jugend, Kinderbetreuungseinrichtungen	Datum 20.06.2012	Vorlagen-Nr. <b>XVII/0141</b> <b>B01 / S01</b>
---	---------------------	--

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Beratungsergebnis	Abstimmungsergebnis			geänderte Beschluss- empfehlung
			Ja	Nein	Enth.	
Fraktion						
Ausschuss für Soziales, Jugend, Sport und Kultur	02.07.2012					
Verwaltungsausschuss	10.07.2012					
Rat der Stadt Barsinghausen	12.07.2012					

### Neustrukturierung der kommunalen Jugendarbeit in Barsinghausen Festschreibung der Straßensozialarbeit als eigenständiges Angebot vergl: HSK II-2.18

Beschlussempfehlung:

Die Straßensozialarbeit wird gemäß des HSK Beschlusses II-2.18 als eigenständiges Aufgabengebiet der kommunalen Jugendarbeit festgeschrieben.

Beteiligung Rechnungsprüfungsamt Stellungnahme:	Unterschrift Verwaltungsvorstand BM/ESTR
--	--

Haushaltsmittel:

Produkt					
Nummer	Bezeichnung				
<b>P1.363001</b>	<b>Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz</b>				
Ergebnishaushalt					
HH-Jahr	Haushaltsposition	HH-Ansatz	Noch verfügbare Mittel	Ertrag / Aufwand	Folgekosten in 2013
2012	Aufwendung für aktives Personal	45.600 €	€	€	46.500 €

Erläuterung: Die Mittel sind gemäß HSK-Beschluss II-2.18 bis 2016 im Haushalt eingeplant.

HSK:

### Auswirkungen auf Haushaltssicherung

Gesamtkonsolidierungssumme		
wird nicht verändert	wird erhöht um	wird verringert um
x	€	€

Sofern eine beschlossene Haushaltssicherungsmaßnahme betroffen ist:

Haushaltssicherungsmaßnahme	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
II-2.18	Aufgabe Straßensozialarbeit (Der Vorschlag wurde abgelehnt, daher sind die Personalkosten bis 2016 finanziert)

Beschlossene Konsolidierungssumme im Haushaltsjahr				
2012	2013	2014	2015	2016
45.600 €	46.500 €	47.400€	48.300€	49.200€

Beteiligungen:

	nicht erforderlich	erfolgt	zugestimmt	nicht zugestimmt
Personalrat	x			
Gleichstellungsbeauftragte				
	vereinbar		nicht vereinbar	
Vorlage ist mit dem Leitziel der demographischen Entwicklung (XVI/420)	x			

Sachdarstellung:

Zu einem wichtigen Eckpfeiler der kommunalen Jugendarbeit hat sich die Straßensozialarbeit entwickelt, die auf Anregung des Präventionsrates 2008 aufgenommen wurde. Erste Erfahrungen konnten durch eine AB-Maßnahme gesammelt werden, 2009 wurde Herr Wende mit 39 Std./Woche für diese Aufgabe eingestellt. 2010 wechselte er mit 30 Std./Woche in die Jugendpflege, so dass ihm 9 Std./Woche für die Betreuung von Cliques im Innenstadtbereich blieben. Am 1.11.2010 wurde Frau Schlösser mit 30 Std./Woche befristet auf 2 Jahre eingestellt, so dass für die Straßensozialarbeit wieder 39 Std./Woche zur Verfügung standen. Mit der Vorlage XVI/0783 beschloss der Rat am 23.6.2011, die Straßensozialarbeit zunächst bis 2012 fortzusetzen.

Derzeit besteht das Team der Jugendpflege aus 7 pädagogischen Fachkräften, die insgesamt über 244,5 Std./Woche verfügen:

4 Soz.-Päd für 3 Jugendeinrichtungen	146,5	
Straßensozialarbeiterin	29,0	
Jugendpfleger,	10,0 (Straßensozialarbeit)	
	29,0 (allgem. Aufgaben der Jugendpflege)	
Sozialpädagogin	10,0 (allgem. Aufgaben der Jugendpflege)	20.0
	(verlässliche Ferienbetreuung in Ganztagsgrundschulen)	
	<u>244,5</u>	

Aus Sicht der Verwaltung ist es unbedingt geboten, die Straßensozialarbeit als eigenständiges Aufgabengebiet langfristig festzuschreiben. Die Straßensozialarbeit ist in der Lage, kurzfristig auf aktuelle Jugendprobleme zu reagieren, sie ist mobil und richtet sich an junge Menschen, die von den Angeboten der Vereine und der Jugendpflege bisher nicht erreicht wurden. Sie verbindet klassische Elemente der Jugendarbeit mit Beratung und individueller Unterstützung.

In den letzten 3 Jahren wurden die verschiedensten Gruppen betreut. Die Skater am Thie standen lange Zeit im Fokus der Straßensozialarbeit. Neben der Durchführung von freizeitpädagogischen Maßnahmen wurden aber auch Hilfestellungen bei individuellen Problemlagen im Fordergrund (Z.B. Schulverweigerung) gegeben. Derzeit wird mit einer neuen Generation von Skatern die Skatanlage geplant, die auf dem ehemaligen Parkplatz der Fa. Bahlsen entstehen soll.

Ausgangspunkt für die Straßensozialarbeit und ständiger Brennpunkt ist der Bahnhof Barsinghausen. Hier treffen sich verschiedene Gruppen von Jugendlichen, die völlig getrennt voneinander einen beträchtlichen Anteil ihrer Freizeit hier verbringen.

Zuweilen gehen bei der Stadt Barsinghausen Anrufe von Bürgerinnen und Bürgern ein, die sich über Jugendliche beschwerten, die sich in den Ortsteilen an geeigneten Plätzen treffen. Auch wenn die Störungen in der Regel nicht gravierend sind, versucht die Straßensozialarbeit zu vermitteln. Anlieger und Jugendliche reagieren gleichermaßen positiv, so wird verhindert, dass Konflikte eskalieren. Für die Sozialpädagogen ist es wichtig, sich als Ansprechpartner bei den Jugendlichen zu empfehlen.

Ein besonderer Schwerpunkt der Straßensozialarbeit ist das Sanierungsgebiet Bahlsen/KGS Goetheschule. Hier entstand eine Mädchengruppe, die regelmäßig das Stadtteilzentrum nutzte und sich nun im Jugendtreff in der KGS trifft. Im Fordergrund stehen aber männliche Jugendliche, die sich traditionell auf öffentlichen Plätzen treffen und hier ihre gemeinsamen Unternehmungen planen. Das Kleinspielfeld auf dem Schulgelände wird intensiv genutzt, wobei Altersunterschiede und ethnische Herkunft keine Rolle spielen.

Mitternachtssport und ein regelmäßiges Fußballangebot binden viele Jugendliche an die Sozialarbeiter. Diese Bindung ist die Basis für individuelle Hilfen, die die Jugendlichen in besonderer Weise benötigen. Rund 30% der Gesamtzeit nehmen Einzelfallhilfen in Anspruch. Die Problemlagen sind vielschichtig:

- Familienprobleme
- Gewalterfahrung sowohl als Täter als auch als Opfer
- Schulabsentismus
- Fehlende Ausbildungsreife
- Arbeitslosigkeit
- Überschuldung
- Kriminalität
- Drogenkonsum und Wohnungslosigkeit

Für all diese Problemlagen gibt es die unterschiedlichsten Hilfsangebote, die aber nicht miteinander verknüpft sind. Es ist Ziel der Straßensozialarbeit, den bestehenden Kontakt zu den jungen Menschen zu nutzen um, um mit ihnen gemeinsam eine Problemlösung zu erarbeiten. Die Einzelfallhilfe erfolgt nach dem Prinzip des Casemanagements. Das heißt, die Problemlagen werden in gemeinsamen

Gesprächen aufgedeckt und eine Zielvereinbarung getroffen. Danach wird mit den Jugendlichen ein Unterstützungsnetzwerk aufgebaut, das dazu beitragen soll, eine eigenständige Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Hierbei werden mit den Jugendlichen weiterführende Beratungsstellen (z.B. Schuldnerberatung, Suchtberatung) aufgesucht. Um langfristige Veränderungen zu erzielen, werden die Jugendlichen so lange flankierend begleitet, bis sie in das aufgebaute Netzwerk sicher eingebunden sind. Durch die Flexibilität der aufsuchenden Jugendarbeit ist es zudem möglich, die Jugendlichen auch bei Amtsgängen zu begleiten. So können Schwellenängste abgebaut und Zukunftsperspektiven entwickelt werden.

Bislang litt die Beratungstätigkeit der Straßensozialarbeit unter dem Mangel an geeigneten Räumlichkeiten. Im Jugendtreff in der KGS ist eine solche Beratung sehr gut möglich. Während der Schulzeit sind es vor allem die Schülerinnen und Schüler der KGS, die das Angebot nutzen können, nachmittags sind alle jungen Menschen aus Barsinghausen angesprochen.

Freizeitpädagogische Angebote der Schule, Schul- und Straßensozialarbeit sowie kommunale Jugendarbeit sind damit personell und räumlich vernetzt.